

## Bedeutung und Positionierung von Frauen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Schweiz

# Frauen tragen KMU-Wirtschaft mit

Die KMU bieten viele und vielfältige Arbeitsplätze für Frauen und leisten damit einen grossen Beitrag zu deren Integration ins Erwerbsleben. Dennoch besteht Handlungsbedarf, beispielsweise in der Bildung oder in administrativen Belangen.

### VON KARIN SPÖRLI, GESCHÄFTSFÜHRERIN KGV SCHAFFHAUSEN

Dieses Jahr feiern die KMU-Frauen-Schweiz ihr 20-jähriges Bestehen. Dieses Netzwerk setzt sich für die Anerkennung, die Integration und Stärkung der Frauen im Berufsleben als selbstständige Unternehmerinnen ein. Bisher gab es in der Schweiz kaum Untersuchungen, die Erkenntnisse liefern, wie die Frauen in den KMU eingebunden sind – obwohl die KMU-Wirtschaft beinahe 99,7 Prozent der Firmen umfasst und darin 35 Prozent Frauen Vorgesetztenfunktionen übernehmen. Die Diskussion zur Rolle und Position von Frauen wird in der Regel nur in Bezug auf Grossunternehmen geführt. Um dem ein Ende zu setzen und die Positionierung von Frauen in KMU aufzuzeigen respektive zu quantifizieren, haben der Schweizerische Gewerbeverband (sgv) sowie die KMU-Frauen-Schweiz 2014 beim Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen der Universität St. Gallen die «Studie Bedeutung und Positionierung von Frauen in Schweizer KMU» in Auftrag gegeben. Daraus lassen sich folgende Erkenntnisse schliessen:

- In der Privatwirtschaft sind 43 Prozent der Beschäftigten Frauen
- 35 Prozent der Frauen nehmen eine Vorgesetztenfunktion ein
- 46 Prozent der Einzelunternehmen werden von einer Frau geführt
- 25 Prozent der KMU mit Mitarbeitenden haben eine Frau als ChefIn
- Der höchste Frauenanteil im Verwal-

tungsrat ist mit 22 Prozent in Mikrofirmen

### KMU bieten vielen Frauen Erwerb

Die KMU-Wirtschaft trägt massgeblich zur Integration der Frauen ins Erwerbsleben bei. Dank ihrer Flexibilität und den einfachen Organisationsstrukturen können die KMU vielfältige Erwerbsformen anbieten, die es den Frauen ermöglichen, Familie und Beruf auch als Vorgesetzte in Kaderposition oder als Unternehmerinnen zu vereinbaren.

Diese vorteilhafte Ausgangslage und die Flexibilität in den Betrieben muss unbedingt beibehalten werden. Der nötige Handlungsspielraum für KMU wird dann eingeschränkt und die Situation der Frauen verschlechtert, wenn mit undifferenzierten und verallgemeinernden Regulierungen wie fixen Frauenquoten oder starren Vorschriften genau diese Flexibilität zerstört wird. Frauenquoten lehnen die KMU-Frauen-Schweiz und der sgv deshalb als ungeeignete, für die Integration der Frauen ins Erwerbsleben und in Kaderpositionen als kontraproduktive Massnahme ab.

Die beiden Organisationen fordern, dass die Diskussion um Rolle und Position von Frauen in der Wirtschaft diesem Umstand viel stärker Rechnung tragen muss. Obwohl KMU eine enorme Bedeutung für die Schweizer Volkswirtschaft haben, wird die Rolle von Frauen häufig nur in Bezug auf Grossunternehmen mit entsprechend

auf Grosskonzerne und Verwaltungen ausgerichteten Massnahmen beziehungsweise Forderungen geführt. Dies muss sich ändern. Wie die Resultate der Studie aufzeigen, profitieren Frauen in KMU stark von unternehmerischer Flexibilität und grossen Handlungsspielräumen für geeignete Lösungen in den Unternehmen, während sie von starren Vorgaben ausgebremst werden.

Frauen sind typische Mikrountnehmerinnen: sie bauen eine Firma auf und führen diese alleine oder nur mit wenigen Mitarbeitenden. Förderung von unternehmerischen Frauen heisst deshalb, dass man in erster Linie gute Rahmenbedingungen schafft, um effizient arbeiten zu können. Als selbstständige Unternehmerinnen, treibende Kraft in einem Familienunternehmen oder als Teilzeit angestellte Kaderfrau sind gerade Frauen, die daneben häufig noch Aufgaben in der Familie übernehmen, auf geringe administrative Belastung und das Vermeiden von bürokratischen Hürden angewiesen.

### Höhere Bildung ermöglichen

Frauen haben trotz hoher Verantwortung, insbesondere als Mitarbeitende im eigenen Familienbetrieb, häufig keine entsprechende Ausbildung. Insbesondere haben von den Frauen, die als mitarbeitende Familienangehörige tätig sind, nur zwölf Prozent einen Abschluss in der Höheren Berufsbildung. Es ist deshalb notwendig,

Datum: 08.07.2014

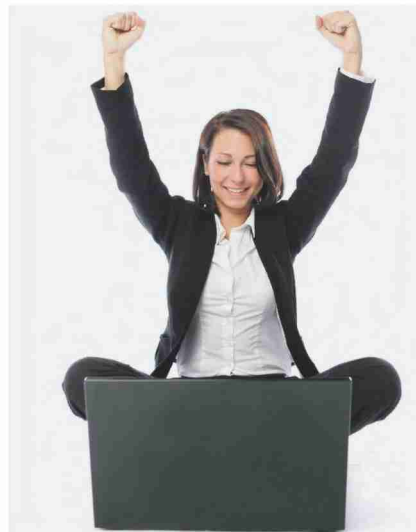


Schaffhauser Bock AG  
8222 Beringen  
052/ 632 30 30  
www.bockonline.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 48'307  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 377.009  
Abo-Nr.: 377009  
Seite: 8  
Fläche: 39'630 mm<sup>2</sup>

dass die höhere Berufsbildung auch für diese wichtige Gruppe gestärkt und gefördert wird. Der sgV hat mit der Schaffung seiner neuen Berufsprüfung «Fachausweis Unternehmensführung KMU» über den Weg der Validierung der Berufserfahrung einen wichtigen Beitrag geleistet. Er fordert, dass der Bund diese Vorarbeiten aufnimmt und die Weiterentwicklung mit vermehrter finanzieller Unterstützung im Rahmen der Höheren Berufsbildung ebenfalls mitträgt.



Frauen sind eine sehr bedeutsame Stütze der KMU-Wirtschaft, sei es als Angestellte oder als Unternehmerin. Bild: Konstantin Gastmann / pixelio.d